

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali.

Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist:

*Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa:
Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen;
denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen.*

Von da an begann Jesus zu verkünden:

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäusevangelium 4, 12–17
(Einheitsübersetzung)

Jetzt ist die Weihnachtszeit endgültig vorbei! Mit dem Evangelium vom heutigen Sonntag lassen wir die Geschichten aus der Kindheit Jesu hinter uns und erreichen den Beginn der Verkündigung Jesu, seine sogenannte Reich-Gottes-Botschaft. Damit folgt die liturgische Leseordnung der Struktur des Matthäus-Evangeliums, in dem nach Stammbaum und Vorgeschichte Jesu (Kap. 1), seiner Geburt und Anbetung (Kap. 2), der Flucht nach Ägypten und der Begegnung mit dem Täufer (Kap. 3) nun die eigentliche Mission beginnt.

In diese Dramaturgie fügt sich auch der Ortswechsel: Nach Bethlehem, Bethanien und Nazareth zieht Jesus nun nach Kafarnaum an den See Genezareth, wo er – so überliefert es Markus – in der Synagoge sein erstes Wunder wirken wird: Ein erstes Zeichen Jesu für den Anbruch der Gottesherrschaft.

Bei Matthäus beginnt sein Wirken dagegen mit dem Ruf zur Umkehr, den wir am Aschermittwoch hören werden: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.“

In einer Zeit, in der die Tage wieder länger werden und die Dunkelheit langsam zurückgeht, machen wir uns mit Jesus auf den Weg in die Fastenzeit und damit auf Ostern zu – weit ist es nicht mehr.